

Dezember 2006

### Liebe Freunde

Die Zeit des Abschieds war für mich sehr intensiv und wollte fast kein Ende nehmen, wie mir schien. Ich danke euch ganz fest für die vielen Aufmerksamkeiten, sei es das Zusammensein beim Abschiedsgottesdienst, ein gutes Essen, ermutigende Worte und Bibelstellen, Hilfe beim Zügeln und Putzen, finanzielle Überraschungen, letzte Telefonate (leider konnte ich meinen Anrufbeantworter nicht mehr abhören, weil der Anschluss schon ausgeschaltet war, als ich nach Hause kam), letzte Besuche kurz vor der Abreise zu Hause und am Bahnhof sowie die Begleitung von Nathanael, Lorenz und Kurt und die Zeit auf dem Flughafen. Das war für mich sehr wertvoll. Ich konnte mich dann entspannen nach der intensiven Zeit und Anspannung bis zum letzten Tag, vor Allem wegen des Visums, das ich erst beim zweiten Besuch an diesem Tag auf der Botschaft etwa sieben Stunden vor der Abreise erhielt. Dort wurde mein Vertrauen in Gott ziemlich geprüft und ich bin so dankbar, dass Er alles im Griff hat. Auch finanziell überraschte Gott mich durch euch, wofür ich sehr dankbar bin.

### Die Ankunft – Höhen und Tiefen

Die Reise verlief gut, in Phuket wurde ich wie vereinbart von Yui und Jamie, zwei Mitarbeiterinnen der Gemeinde, abgeholt. Während der Fahrt erfuhr ich mehr über das, was mich erwartete und sie brachten mich zu einem Apartmenthaus in Phang Nga, wo ich ein Zimmer mieten und die

ersten zwei Wochen verbringen konnte.

Am Samstag und Sonntag bekam

ich einen ersten Eindruck vom Leben hier. Ich nahm an der Einweihungsfeier des Kinderheims teil und ging in den Gottesdienst.

In den folgenden Tagen hatte ich kein Programm. Die Leiter liessen mir Zeit, damit ich mich ein wenig einleben konnte. Das war gut für mich, denn am Anfang hatte ich fast ein wenig einen Kulturschock, obwohl ich schon etliche Male in Thailand war. Es war aber vielmehr die Angst vor der Einsamkeit und der Vorstellung, hier jetzt ein Jahr lang abgelegen meinen Weg selber bahnen zu müssen. Gott begegnete mir aber in dieser Situation, so dass ich bald wieder Boden unter die Füße bekam. Auch durch ermutigende Worte von euch, wie zum Beispiel die Geschichte von Jakob, der sein Land verliess (Unterschied: er war auf der Flucht – ich nicht). Es hat dort sehr starke Worte der Ermutigung von Gott.

Unerwartet traf ich hier eine Schweizerin, Monique aus Spiez. Sie ist in der Schlussphase der Schule für Bibelstudium, die hier in der Gemeinde von YWAM durchgeführt wird. Es tat gut in der eigenen Sprache austauschen zu können.

Ein anderes schönes Erlebnis war der Ausflug mit drei Leitern der SBS nach Phuket zum Schnorcheln an einem schönen



Strand. Ich staunte über die Vielfalt der Zierfische, die dort im Korallenriff zu sehen waren. Auch die herrliche Abendstimmung an einem Aussichtspunkt genossen wir sehr.

### Die Anfangszeit

Diese Woche war ich mit zwei Teams aus den USA und Singapur unterwegs. Wir führten Englisch-Camps in der Schule eines muslimischen Dorfes durch. Mit Liedern und Spielen



wir versuchten wir den Kindern dort einige englischen Begriffe beizubringen, ohne aber von Jesus zu erzählen, was

uns, respektive der Gemeinde Schwierigkeiten bringen würde. Es ist sowieso ein Wunder, dass wir als Christen ganz offiziell dort so was tun können. Eine offene Türe als Folge des Tsunami. Die Gemeinde konnte dort etliche Häuser wiederaufbauen und kam mit vielen Menschen in Kontakt, was zu lang anhaltenden Beziehungen führte und eben Türen öffnete für weitere Aktivitäten. Man wird dort nicht einfach eine Kirche hinstellen

können, die Gemeinde wird dort anders funktionieren.

Wir halfen auch bei den Bauarbeiten der Gästehäuser,



welche nicht allzu weit von diesen Dörfern weg sind. Die Arbeit in diesem Klima fordert einem viel ab und man muss die Kräfte wirklich einteilen.

Ich werde kurzum dort in der Nähe im Dorf ein Haus mieten, wenn ich dann fest mit dem Bauteam zusammen bin. Dadurch werde ich ziemlich abgelegen sein. Deshalb plane ich, ein kleines Motorrad zu kaufen, sollte aber zuerst noch einen Führerschein haben.

### Gebetsanliegen

- Danke für die Gebetserhörungen, fürs ermutigt und getragen sein.
- Bitte für einen guten Start mit dem Bauteam und einen guten Umzug ins Dorf.
- Bitte, dass mein Leben Gottes Liebe ausstrahlen kann unter den Mitarbeitern, die Jesus noch nicht kennen.
- Bitte, dass ich beim Sprache lernen gute Fortschritte mache und mutig bin beim Anwenden.

Ich werde, soweit es zeitlich möglich ist, ab und zu mit kurzen Berichten auf meiner Website weiterfahren. Wer Zugriff aufs Internet hat, dem empfehle ich, sich dort öfters mal zu informieren. Natürlich kommt auch regelmässig dieser Rundbrief heraus. Hier kann ich jedoch nicht jedes Detail beschreiben, weil es sonst den Rahmen sprengen würde.

Herzlichen Dank für alles. Ich wünsche euch eine wirklich gesegnete Weihnachtszeit.

Mit lieben Grüßen

Peter

Mobile (neu): +66 873 827 330  
E-mail: peter.winkler@email4me.ch  
Website: www.peterwinkler.ch.vu  
Postkonto: 30-72311-9